

Starthilfe in sieben Schritten

- Ziehen Sie bei beiden Fahrzeugen die Handbremse an und legen Sie den Leerlauf ein, Zündung und alle Verbraucher ausschalten. Bei Automatikgetriebe den Schalthebel auf P stellen.
- Das rote Starthilfekabel an den Pluspol (+) der Strom gebenden Batterie klemmen. Meist sind Pluspole eindeutig durch rote Klemmen oder Kabel, Minuspole durch schwarze gekennzeichnet (siehe Kasten links). Wer sich dennoch nicht sicher ist: keine Experimente.
- Das andere Ende des roten Starthilfekabels kommt an den Pluspol (+) des havarierten Fahrzeugs.
- Jetzt geht's mit dem schwarzen Starthilfekabel weiter. Ein Ende wird an den Minuspol (-) der Batterie des Spenderautos geklemmt.
- Das andere Ende des schwarzen Kabels muss an Motor- oder Karosseriemasse (meist stabile Metalllasche) und niemals an den Minuspol der leeren Batterie. Explosive Gase könnten sich durch Funkenschlag entzünden und austretende Batteriesäure Helfer verletzen.
- Der Startversuch: Starten Sie erst den Motor des Strom gebenden Fahrzeugs. Jetzt das Fahrzeug mit leerer Batterie versuchen zu starten. Nicht länger als 10 bis 15 Sekunden „orgeln“. Gegebenenfalls nach einer Minute Pause wiederholen. Sobald der Motor läuft, muss bei älteren Fahrzeugen sofort ein starker Verbraucher wie Licht und/oder Gebläse eingeschaltet werden. Das verhindert Schäden durch Spannungsspitzen, die beim Abnehmen der Kabel entstehen können. Erst Minus- und dann Pluskabel abnehmen.
- Beim Benziner nicht zu lange orgeln. Unverbranntes Benzin kann den Katalysator beschädigen. Für die „Entkabelung“ gilt ebenso: erst rot dann schwarz, erst Strom spendendes Fahrzeug, dann das Fremdgestartete.